



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

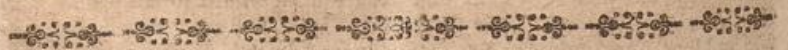
Gedruckt zu Cölln

Das 5. Cap. Von etlichen andächtigen Schrifften so die Ehrw. Jungfraw Sr.
Joanna hinderlassen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

gestritten einer vor dem andern die Braut Christi mit ansehnlicher Begängnuß zu verehren; aller dieser so vielfältiger Ehrerweisung ist eine Cron aufgesetzt worden von der Universitat der gägen Cleresen, welsche in 15. Pfarren bestehet; Diese sämtliche Herren/haben sich in S. Laurentz Pfar versamlet/jedweder von ihnen ware mit einem Röcklein bekleidet/und kamen also Processions Weise und mit andächtiger Pracht nach S. Claren / da sie die Begängnuß hochsehrlich gehalten/und waren die Thum-Musicanten darin bedienter: der Herr Vicarius Generalis hat auch diese Anbt mit seiner Gegenwart verehret. Jez wolle ein treuherziger allebefahige Umstände dieser Begräbnuß und also vielfältiger lester Ehr erwegen/und gedencken daß in jeder Geistlicher Versammlung G. D. gegenwertig sey/nach dem Spruch Christi unsers Herrn: Matth. 18. v. 20. wo in een oder drey versamlet sind in meinem Nahmen/daselbst bin ich mitten unter ihnen/und er wird in Betrachtung so vielfältiger und sonderbahrer Verehrung welche so viele und heylige zusammenkömmissen der Mutter Joanna erzigtet haben / ihre Heiligkeit lieberam abnehmen können; Wer hat doch die ganze Versam-

lung der heiligen Thumkirchen in Burges bewege eine arme Closterjungfrau dieser Gestalt zubegraben? Wer hat auch so viele vornehme Gemeinden angereiset/eine arme Closter Nonn mit einem so grossen und andächtigen Eysen zu verehren/dan allein die eingebung des Heyligen Geistes? und wofern die Stim des Volcks eine Stim Gottes ist/ wer hat das Volck erwecket also laut für Andacht und Freude zu ruffen/als nur Gott der Allmechtig? O du allermaher Seeltige Joanna! Diese herrliche Begräbnuß rühmet dich vielfaltiger weise: Sie spricht/ daß du anjens in ewiger Freud wie eine Braut und Gottes Freundin lebest/ und die Zahl der Heyligen vermehrest: Sie spricht/ deine Schmerzen seyen jez immerwehrende himlische Wollüsten/ deine Zähren ein liebliches Gelächter/ und dein vielfaltiger und stetiger Streit seye jez in einem herrlichen Sieg und Triumph verändert; Sie spricht/ daß du jez den Fried und die Ruhe erhalten hast/ daß du jez glücklich geworden hast/ daß du jez durch Göttliche Gnad triumphiret hast // und daß du jez in Gottes ewigem Reich mit seiner Majestät die Regierung glückseligst angefangen hast.



Das 5. Capitel.

Von eilichen andächtigen Schrifften/so die Ehrw. Jungfrau Sr. Joanna hat hinderlassen.

Die Gottselige und dem Geist ergebene Jungfrau besteußigen sich nicht allein mündlich/sondern auch schriftlich mit Gott zu sprechen: dieser Gestalt die engländre Gewalt ihres Geistes zu underhalten und zu erkühnen; Diese guten Tund der liebe hat auch

nach zum offtern Christi Dienerin Joanna geübet: Sie hat zwar viele Beistreiche Schrifften hinterlassen / welche dennoch nicht sind ans Licht kommen/ in deme einige andächtige Persohnn diesen Schatz gefunden/ und auf heiliger Begirlichkeit/denselben / wie einen anderen Evangelischen Schatz verborgen haben; daher wollen wir allein die jenige hier an Tag geben / welche man mit ihrer Hand auffrichtiglich beschreiben hat finden können/ und sind die folgende.

Einsame Klagred der verliebten Seel/in Abwesen ihres Geliebten.

O Du Ehr der Seelen deiner demütiger Leibaigner Dienstmagd/warumb laßst du dieselbe also in Dinnckelheit / da du doch ihr Licht bist? warumb verdirgestu also die Strahlen deines Göttlichen Angesichts/ und verlaßest mich verwickelt in einem gar schmerzlichem Abgrund/voller angsthafter Verschwärnuß für Pein deines abwesens? Ich sehe alle/ und sehe dich nit; ich sehe die jenige/ welche mich nicht erfreuen können / und kan den jenigen nicht sehen/ der meine Seel allein erfreuen kan. Ich hab die jenige zur Gesellschaft welche mir die Einsamkeit nicht geben können/ und ermangelt mir dessen anmütige Gegenwart der mir Tag und Nacht Pein verursachet; ich gebe mit grossem Fleiß und mit dem innersten meiner Seelen Achtung/ ob ich vielleicht ein kurzes Wörtlein hören mögte/ aber mein unsterliges Gehör ist dieser höchsten Gnad nicht werth/ und/ O du mein einziges Gut/ in deme ich ausser dir keinen Trost finde/ und weil für mich keine Veröstung seyn kan / so kan ich auch von dir mich nicht absönderen/ und verlange nach dir mit einer gewaltigen Macht der liebe/ als

so daß ich jete alle meiner Seelen Kräfte verfanlet finde/ welche sonst so vielfaltiger und unterschiedlicher Weise sich pflegen zu zerstreuen/ und weilen dieselbe (in deme sie widerumb auff's new dich suchen) jet in mir sich versamlet befinden/ daß selbst sie nach ihrer Absönderung dich verlassen hatten / als hat das Verlangen der Seelen eine neue krafft und Stärke erhalten/ und empfindet daß die enge Wohnung ihr gar beschwärtlich sey/ und wolte sich die Seel (dem Ansehen nach) gern in die Brust ansbreiten/ als könnte sie dafelbst nicht einverschlossen bleiben; Sie wolte auch gern den last dieser peinlicher Verschwärnuß die auff dem schwachen Herzen lüget/ ablägen / daher wird das Herz gezwungen sich zubeslagen und auff's new dich zu suchen. Dir ist bewußt/ mein Gott / was für Trost ich hierin haben könnte/ und daß alslein du/ mein einziges Gut/ denselben deiner Dienstmagd gebst kanst; Daß viele so du vor dir mir erzeigst/ machet daß ich ohn einigen Zweifel auß befennen/ daß keine Manier auff meine Untrew nicht wird acht haben/ und nicht ein Augenblich wirst unterlassen/ der Herr und das einziges Gut meiner Seelen zu seyn; Meine Seel bemühet sich auch also viel/ daß ich verträglich darff sagen und verstehen / daß mir deiner Göttlichen Gnad ich nit einem Augenblich unterlassen werde dein zu seyn/ und daß du dich mir gänglich geben mußt / dennach du mir geben hast nach dir allein zu verlangen/ ohne daß ich in diesem Verlangen etwae andere Begird unvermischer befinde. Weiß du nicht diese Ding du mein GOTT meiner Seelen? Siehestu nicht/ daß dieses in meiner Seelen sich also befinde? kan ich dich betriegen O JESU meines Lebens? dir ist auch von mir bewußt / daß eins unter

M m 2 allen

allen Dingen die mich am meisten trösten
(wan ich zu dir etwas sage/oder mich erbiete
für dich etwas zu thun/oder dir meine Be-
girden vorhalte) ist die erkänntniß daß ich
dich nicht betriegen kan / obwohl ich mich
selbst mögte betriegen/und also pfege ich die
zu sagen. O wie grosse Ehr ist es für meine
Seel/Mein Herz/zusehen daß die Wahrhei-
ten meines Herzens/und die allerheimbste
Ding meiner Seelen/ dir mehr bekent seind
als mir selbst? daß auch wan ich deiner
Majestät diese Ding sage und auffopferer/
dir schon bewußt sey was du in mir hast / o
der hernach in mir wirst haben / und daß
nichts also gewiß wird geschehen als was dir
ist bewußt gewesen/oder anieso bewußt ist/o-
der ewiglich wird bewußt seyn; daß ich auch
dich mehr als mich liebe / und ich kaum hier
an zuwohnen kan/wie gar böß und unnützlich
ich auch mich immer befinde und erkenne:
dan was solte es seyn daß ich underlassen
würde für dich zu thun/obwohl es mir zuwi-
der were/wasern meine Bösheit mit deinem
Wohlgefallen könnte übereinstimmen? was
wird dem Will seyn/daß auch dem meinigen
nicht solte gefallen? Dennach deine Gü-
te/meiner Seelen Licht geben hat und Er-
känntniß der grossen Glückseligkeit welche
in der gänglicher Vollbringung deines Gott-
lichen Willens ist verschlossen/ohne daß diese
verächtliche Creatur sich erkühnen darff ei-
nigem Ding maß oder Ziel vorzuschreiben;
Herr/wende deine Göttliche Augen nicht
von mir ab / damit das ganze Gut meiner
Seelen nicht erdröre oder verdrückne / sin-
nemahlen durch dein allerhöchstes Anschau-
wen alles wachset und zunimbt / aber ohne
dasselb kan nichts gutes bestehen.

Ein ander Gespräch/in vort- ger Meynung.

Du unermessliches Gut meiner See-
len/welche zu dir Tag und Nacht mit
innerster Lieb ihres Herzens verlangt hat/
denmach du allerhöchster Herr/ der du groß
bist über alles was groß kan genant werden/
dich gewürdiget hast deine Augen auff ein so
geringtes Ding zuschlagen/und deine Lieb so
weit sich erstrecket / daß dir gefallen hat ei-
ne so verächtliche Creatur zu lieben. Obwohl
darumb daß sie dein ist/sie billig kan geschiet
werden; So kan wohl dieser dein Wurm
sich erkühnen mit dir zu sprechen/und die fet-
nes Herzens Wunden zu erndelken/die wel-
che dir O meine Hoffnung bekant seind/der
du dich hast nehmen wollen einen Wurm
und eine Schmach der Leuch / auff daß
diejenige welche es seind/keine Furcht bet-
ten zu dir zu kommen: Du bist ein Wurm
und eine Schmach der Leuch gewesen /
weilen wie du gesagt hast/also geschähen ist/
in dem du ihre Bösheiten hinweg genoh-
men / und mit derselben Last deine gar
unschuldige Achselen beladen hast/gedemü-
tiget bist zum Todt / ja bist zum Todt des
Creuzes. Ich weiß nicht / wie doch alle
Sinne dem Abgrund ihrer Verächtlich-
keit versunken nicht vergehen / in Ver-
achtung / daß du dich demütigst der du
keine Sünd gethan hast / nach thum konf-
Summa / hierzu hat dich bewegt deine
Gütigkeit / welche mächtiger ist als die
menschliche Bösheiten; Glücklich ist dem
Theil die dieser Gütigkeit genieß. Aber/
O du unsere Süßigkeit! wie soll ich von der
Bitterkeit Adams abweichen oder darwider
handlen/ohne daß ich dir meine Schmerzen
ganz

gang und gar vorbringe? Unter den Blumen des anmützigen Lustgartens deiner ewigen Eigenschaften / sehe ich gezeichnet deine Gültigkeit als die vornehmste und mechtigste die Herzen zu verändern. Ich sehe daß die kleine Zinnen / die größte Süßigkeit in den Blumen finden / weilm nemlich von ihnen herkompt unser süßeste Speiß / und das Licht welches unsere Fenster auß erleuchtet. Es ist nicht Wunder mein Gott und mein Gut / daß man eine arm Creatur mit dir sprechen will / sie kein recht bequem Wortlein finden kan / in deme sie auß dem Abgrund ihrer Armseeligkeit deine ungreiffliche Majestät anschawet. Ich bitte dich auß der Tiefe der meiniger / schaw dich auß mein Herz / daß mit dem Pfeil deiner Lieb durchtrunzen ist. Schaw das selb D Herr / und mach ein End solches abzuziehen von allem was du nicht bist / auff daß es ganz dir allein lebe. Lasse meine Unvermögenheiten nicht so mechtig seyn daß dir mir die's abschlagest / dennach dein Allerheiligstes Erben also mechtig ist / das Ubel der ganser Welt zu verbessern. Verliche mir / O du Schönheit der Herrlichkeit deines Vaters / was ich von dir beghe / habe Mitleiden mit mir / darumb daß ich kein Leid weiß zu tragen: wofern ich wüßte / so were mein schwaches Herz schon zerbrochen / daß Leben hette ein End / und durch Gewalt des Schmerzens / hette es von sich abgeworffen was es mit gewaltfamer Underdrückung besitzet / wie da ist / einen Theil in sich haben der nicht dein / oder nach deinem Götlichen Willen seyn / welches ein unerträgliches Joeh ist und ein so schwerer Last / daß allein deine mechtige Hand denselben kan erleichtern. Nimb diesen Last mir ab / nimb mir ihn ab / O dir

unermessliches Gut meiner Seelen / und wofern es dir gefällig / belade mich auß diesen Last mit allen denjenigen Lasten / welche außser dem gemelten für grob und schwer gehalten werden / sampt allen Trübsalen / welche süßiglicher Weise also genant und in der Welt dafür gehalten werden / da sie doch von deinem Allerheiligsten Willen herkommen / und von deiner Hand wie eine heilsame Arzney deiner geliebter Tochter und Dienstmagd gegeben werden. O wie angenehm solte meiner Seelen der Tag seyn auß welchem diese meine Bitt mir eingewilligt würde! O wie erwartet deine demütige Dienstmagd denjenigen den sie tannt / denn mehr als sich selbst liebet. O du meine Ehr / hast du velleichte eine Lust / von dem Lichte da niemand zu kommen kan / und in dem du wohnest herab zuschawen auff ein gepentigtes Herz das dich sehr liebet / und seine Augen auff dich schlägt / auff daß es seine Fenster auß in ein klars Licht und hellen Tag verändern möge? Es hat ein Ansehen / daß es also seye / dennach du mieder Wolcke deines Willens die Strahlen des Lichts also bedeckest / daß meine Seel kaum sehen kan / ob dein liebevoller Arm mich plage / und also ihre Traurigkeit zuneme / darumb mein Ungehorsam die Straff voll verdienet / ist nicht leichtsam zu erkennen / ob die'se Strenghait von deiner Gerechtigkeit / oder von deiner Barmherzigkeit herkomme. Ich neme Barmherzigkeit / alles was nicht machet daß man dich verliere / obwoill es schon were die bitterste Pein der Höllen. Erscheine mir jetzt / O du meine Sonn / gehe in mir auß du Morgenröth / und wofern es nötig ist daß mein schwaches Herz außgelauert und gereinigt werde / und für lauter Qual zerbreche / so lasse es also geschehen.

Mm 3,

sehen

schehen / wofern es zu deiner Ehr und Glo-
ry g'reicher: Aber komm zu seiner Zeit mit
gar mild, und lieblich zu Hülf D Herr/
mit dem kühlen und linden Wind deines
Heiligen Geistes / auff daß ich mich also er-
nannere zum leiden. Väter müsse der
Himmel umgekehret werden / der Abgrund
ihue seinen Mund auff und verschlinge mich
eher lebendig / als daß meine Seel ein Pün-
lein abweiche und sich absöndere von deinem
Allerheiligsten Willen / und von der Gleich-
förmigkeit und Übereinstimmung / so ich
mit selbigem haben muß. überlästige nach
demem Wohlgefallen D. mein Herr und
mein leben / diesen Grund und Fundament /
und setze hierauff das schwerste Gewichte
das zu finden ist / dan dieß begehret und hier-
nach verlangere meine Seel / und nach allem
was dir fürnemblich angenehm und gefäl-
lig seyn wird: Ich will Pein leiden wofern
dein Will ist daß ich Pein leyde / ich will le-
ben / wofern dein Will ist daß ich lebe / und
sterben / wan dir gefällig ist daß ich sterben
soll deine Joanna.

Wie die Dienerin des Herren
Ioanna durch Göttliche Under-
weisung / ein Einsidlers
Häusle oder Cell / in ihr
selbst erbauret habe.

Die Seel muß dieß Häusle sein / das
Herz aber der Altar. Auff diesen Altar
muß ich Christum unsern Heyland stellen:
Der selb Altar hat zween Nebenaltearen / auff
deme zur rechter Hand / stehet die allerheilig-
ste Königin der Engel bey dem Creutz / zur
ander Seiten / stehet mein Seraphischer

Vater S. Franciscus. Ich bin die Einsid-
lerin oder Einwohnerin der Cellen:
Der Schlüssel dieser Cellen / ist die
Vergessenheit aller zeitlicher Ding: Die
Materi davon die Cell besteht / ist das
Creutz Christi unsers Heylands / nemb-
lich der Vorwurf seines Allerheiligsten
Leidens: Die Löcher / oder der zer-
löchnete Barr des Schlüssels / ist eine
Figur der offenen fünf Wunden Christi:
Es seynd auch Dienstmägde daseibst /
welche zum Dienst der Einsidlerin gehen
und stehen / nemblich die Kräfte der
Seelen / die auch den Schlüssel der Cel-
len haben; Wan sie nun die Cell auff-
sperrren / so geschichet / die Einsidlerin die-
ser Gestalt ihrer Pflicht gegen den HE-
REN / wie auch seiner ertheilten Gnaden
und erwiesener Barmherzigkeit / sampt
den Gefahren davon er sie errettet / zu
erinnern; Der Verstand / gebet ach-
tung auff den HEHREN / daß er
sich zu üben wiße damit die Werck
GOTT angenehm unnd wollgefällig
seyen: Der Will / ist in Göttlicher
Lieb beschäfftigt ohne einiger Creatur zu
begehren: Die Gedächtnis aber / ist
der Thür-Hammer der mit seinen Schlä-
gen die übrige Kräfte zur Übung und
zu den guten Wercken aufwecket: Die
Cell ist auch mit einer starken Mauer
umbzingelt / nemblich / mit einem vollen
Vorsatz ehender zu sterben / als den Her-
ren zu erzürnen. In der Cell / ist auch
eine Uhr mit Stunden unnd Quart-
schlag befindlich / mich dadurch der kur-
zer Zeit dieses Lebens zu erinnern /
und damit ich mein Gewissen durchfor-
sche / wo ich nemblich im Göttlichen
Dienst abgelaßen / oder im Chor unnd
andern

andern Werken der Gemeinschaft gefeh-
let und mich von des H. Erzen Gegen-
wart abgesondert hab. Die Seel ist auch
noch weiter mit einer Ampel versehen / daß
Sol so drin brennet / ist die Lieb des Hoch-
sten / der brennende dacht ist der Glaub /
das Feuer aber oder die Flamme ist die Liebe
G. D. In dieser also durch Unter-
weisung des Herrn aufgerichteter Sellen /
hat seine Maj. st. mir befohlen zu
leben / und mich mit keinem andern
Ding zu bemühen : Gleichfalls ist des Her-
zen Befehl / daß ich in der Sellen einen
Garten mit vielen Blümlin haben soll /
nemlich mit den Tugenden der Demuth /
des Gehorsams / der Lieb / Armuth / Ver-
acht und Vermögenslosigkeit meiner selbst /
der Vergessenheit der Creaturen / und ver-
setzt Hoffnung auff ihn allein : Ich löbe
mich diese Blümlin anzusehen und zu ver-
bessern : Die Göttliche Maj. st. verlei-
he mir Gnad thro erwan zu dienen und zu
geschehen.

Was die Seel immer zu zube- denken habe.

Im dem vergangenen Leben / das Böse
das sie gethan / gesagt oder gedacht
hat. In gegenwertigen Leben / die Kurz-
zeit des Lebens / wie daß auch alle Sa-
chen ihr abgehen von denen die sie noch zu le-
ben hat : In dem / wie schwerlich man
zur Seligkeit komme / und wie wenig
Menschen selig werden. Im künftigen
Leben der schreckliche Todt / das strenge
Gericht / die Peinen der Höllen und
ihre Ewigkeit : Die Himmlische Freud /
Gnude derselben Ewigkeit.

Vier Ding daran die Seel gedencken muß / auff daß sie nicht sündige.

Im dem Todt / ohne Gewicht so drauff
folget / ahn die Hölle welche den Bösen
wird zu theil werde / und ahn die ewige See-
ligkeit / welche die gute Menschen erlangen
werden : Alzeit in der Gegenwart Gottes
stehen mit einer Heiligen Furcht / und in
Betrachtung / daß alles seinen Göttlichen
Augen offenbahr ist.

Betrachtungen nach der Heil- Communion / und wie die Seel sich alsdan üben könne.

Nach der Heiligen Communion soll
man vor allem Christo dem Herren
danken / und ihnen auffopfern seiner Aller-
heiligsten Mutter in ihrer Allerrein-
Empfangnis und Geburt / wie auch in der
Empfangnis ihres Göttlichen Sohns /
den sie in ihrem Allerrein- Leib empfan-
gen : Man soll alle ihre Tugenden / alle ihre
Übungen / und alles was sie gethan hat bis
zu ihrer Erönnung im Himmel / dem Herrn
auffopfern : Hiernach / soll man Gott dem
Herren danken / wie ihm gedankt haben
und dancksagen die 9. Chor der Engel / die
Patriarchen / Propheten / Aposteln / Mär-
tyrer / Beichtiger / Jungfrauen / und
alle andere Gerechte und Heilige wel-
che seiner Gnad und Herrlichkeit genieß-
en : und weilen dieß alles nicht genug ist /
soll

soll man dem Ewigen Vater auffopfern
 die Dancksagungen seines Allerheiligsten
 Sohns von dem Augenblick seiner Mensch-
 werdung / bis daß er zum Himmel hinauff-
 gefahren ist; Nach diesem muß man den
 Göttlichen Gast umm Verzeihung bitten
 wegen der geringer Vorbercytung und
 Reinigkeit der Behausung / wie auch we-
 gen der Unterlassung so vieler guter Wer-
 cken / und der Sünden die wir begangen
 haben durch böse Werk / Wort und Ge-
 danken / sie seyen tödelich oder läßlich;
 Hier kan die Seel / aller Sünden eine all-
 gemeine Erinnerung machen / in vertra-
 wen daß / nachdem ein so friedlicher Gast
 zu ihr kompt und durch ihre Pforten hinein-
 gehet / er ihr verzeihen werd / obwol ihre
 Sünden mehr als der Sand des Meers /
 und die Sternen des Himmels sich gehau-
 fet hetten; Folgens soll die Seel bey den
 Füßen des Herzen von ihm Gnaden erbit-
 ten / sie muß keine geringe Ding begehren /
 sinchemahl von einem solchen König der
 die Seel so höchlich liebet / muß man grosse
 Ding begehren; zum ersten / Verzeihung
 der Sünden; Zum zweyten / Tugenden
 die Seel zu bezeren / nemlich vollkommene
 Demuth / Lieb / Verachtung seiner selbst /
 und alles ubriges was dem Herzen bewußt
 ist ihr nötig zu seyn / auff daß sie ein vollkom-
 mener Tempel des Herrn werde: Hier muß
 man auch die Noth vorbringen der Kir-
 chen / des Reichs / der Geist / und weltlicher
 Ständen / des Orts da man lebet / seiner
 Eltern und Freunden / und sonderslich der
 Gebenedeyten Seelen im Jeggew. Zu
 lest / wan die Seel für den Füßen Jesus
 ist / und das Herz ihm zur Wohnung dar-
 gibt / so muß sie bedencken und betrachten die
 größe des Herzen den sie empfangen hat / die

Übermaß der Liebe welche er der Seelen er-
 zeiget hat und in der Einsetzung des Hochw.
 Sacraments hat erwiesen / und sich ihr da-
 rin zur Speiß ertheilet welche ein Gedech-
 niß ist seines Leidens: Daben dan die Seel
 bedencken soll was und wie er gelitten:
 Und von allen diesen Geheimnissen des
 Herzen ein grundloses Meer machen wa-
 rin die Seel versinke und sich mit ihm in-
 nigtlich umbfange durch ein wunderbares
 Mitteliden. Amen. Wosern sie von die-
 sen Betrachtungen wird Geistlichen Nu-
 tzen haben / so gebe sie Gott die Ehr.

Fünffzehen Betrachtungen von den Stationen oder Bitt- gängen unser L. Frawen / welche täglich können geübet wer- den.

Zum ersten / bedencke was massen die
 Allerheiligste Jungfraw in dem Tempel
 ist geopfert worden: Hier soll man 15. Ave
 Maria betten zur Gedechtnis der 15. Stof-
 felen welche diese höchste Königin in ihrem
 dreyjährigen Alter ist hinauffgangen; Be-
 gehre von ihr das sie dich gen Himmel füh-
 re und ihrem Allerheiligsten Sohn auffop-
 fere.

Zum andern / betrachte wie die Allerhei-
 ligste Jungfraw den Ort der Englischen
 Verkündigung besucht habe / da ihr Göttli-
 cher Sohn in ihrem Allerreinsten Leib in
 Mensch worden / und wie sie damahl mit
 einem Himmelschen Glanz und wunder-
 bahrer Schönheit ist begabet worden / als
 nemlich die Göttliche Sonn in ihr geruhet
 hat;

hat; Hier bete ein Ave Maria und begehre von der Göttlicher Mutter / sie wolle uns die Gnad der Demuth erwerben / welche damahl so herrlich in ihr geleuchret.

Zum dritten / betrachte wie die allerheiligste Jungfraw St. Elisabeth besuche habe / und was massen in gegenwart des Göttlichen Kindleins das Maria in ihrem heiligen Leib truge / S. Joannes in seiner Mutter Leib sey geheiligt worden / und da selbst seinen Erschöpffer habe angebeten; Hier bete ein Magnificat, und begehre demütiglich die Himmel. Königin wolle von ihrem Sohn erwerben / daß er dich mit seiner Gnad heimsuche und von den Sünden erlöse.

Zum vierten / betrachte wie die Königlische Mutter hat besuchet den Drth da sie ihren Göttlichen Sohn ohn einige Verletzung ihrer Jungfrawschafft gebohren / wie sie auch seine Armuth und Verlassung / darin Er ahn diesem armen Drth auff die Welt kam / gesehen habe: Bedencke auch hier ihre Freud / die sie ab seiner Geburt und Anbetung der Königen und Hirten empfunden; Hier sprich Gloria in Excel. Deo, oder den Vers: Monstra te esse Matrem &c. Und bitte die Jungfraw und Mutter Maria sie wolle uns allen erwerben die Armuth des Güttes / und Erbarmung gegen die Armé.

Zum fünften / bedencke was massen die Himmel. Königin den Tempel besuchet habe / da sie ihren allerheiligsten Sohn auffgeopfert hat / und hernacher als Er verlohren ware widergefunden / bitte ein Nunc dimittis, daß ist / Herr / nun laßst du deinen Diener nach deinem Wort im Frieden fahren &c. Wiederhole auch die Worte welche die Jungfrawliche Mutter zu ihrem Göttlichen Sohn gesprochen / fili &c. Mein

Sohn / warumb hast du also mit uns gehandelt / sehe / dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht; Bitte die Jungfraw umb Günst und Gnad die Welt zu verlassen und Gott zu suchen / nicht ohne schmerzliche empfindung daß du ihn so offte verlohren hast.

Zum 6. Betrachte wie die Allerheiligste Jungfraw besuche hat den Drth da S. Joannes ihren unbesecten Sohn geraufft hat. Bitte ein Vater Unser und Ave Maria, begehre auch daß sie die beständigkeit und vermehrung des Glaubens erhalte.

Zum 7. Bedencke wie die Allerhöchste Jungfraw die Bieste besuche habe da die Frucht ihres Leibs JESUS gefasset hat / und vom Teuffel ist versucht worden. Bitte ein Credo und begehre Gnad in der Versuchung den Sieg zu erhalten.

Zum 8. Betrachte wie die Königin der Engell ist gangen auff den Berg Thabor / da ihr Sohn ist verfelt und verliert worden: Und bete ein Vater Unser und Ave Maria, bitte auch die Königin daß sie die erhalte ihren allerliebsten Sohn im Himmel ewiglich in seiner Herrlichkeit zusehen.

Zum 9. Bedencke wie die höchste Königin Himmels und der Erden besuchet habe den Drth da ihr Königlischer Sohn Maria Magdalena ihre Sünden vergeben hat / sprich ein Vater Unser und Ave Maria, und bitte daß sie uns die Verzeihung der Sünden erwerben wolle.

Zum 10. Betrachte wie die Jungfraw Maria besuchet habe den Drth da ihr geliebter Sohn Lazarum vom Todt erweckt. Und sprich ein Vater Unser und Ave Maria, auff das sie von ihrem Göttlichen Sohn begehre daß Er dich vom Todt der Schuld zum Leben der Gnaden erwecke.

¶ ¶

Zum

Zum 11. Bedencke wie die Allerweiseste Jungfrau besucht habe den Drth / da ihr Sohn und Göttlicher Meister mit seinen Jüngeren das Abendmahl gehalten / und seinen allerheiligsten Leib ihnen zur Speiß / und sein köstliches Blut zum Franck gegeben hat. Bette ein Vater Unser und Ave Maria, und bitte die Göttliche Mutter das sie uns erhalte / jederzeit zur heiligen Communion mit rechter und gebührender Bereitung zuzuschreiten.

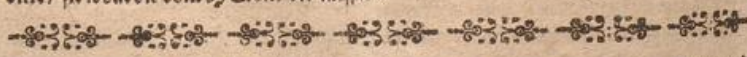
Zum 12. Betrachte wie die Mutter der Barmherzigkeit den Delgarten sampt dem Heiligen Grab und Berg Calvaria besucht habe / da ihr Geliebter Sohn gestorben: Bedencke auch die Angst die Er im Garten und auffm Berg hat aufgestanden: sprich drey Vater Unser und drey Ave Maria, und begehre sie wolle uns von ihrem Sohn erhalten / uns seiner Schmerzen etwas theilhaftig zu machen / wie auch Stärke / unser Leiden zu übertragen.

Zum 13. Bedencke wie die Beangstigste Mutter besucht hat den Drth da die Göttliche Sonn / nemlich ihr Sohn sie erschwert hat / als Er vom Tode erstanden und in seiner Hertzlichkeit ist erschienen: Sprich die Antiphon / Königin des Himmels etc. und ein Vater Unser und Ave Maria, und bitte / sie wolle dir vom H. Erren die Außer-

sichung zur ewigen Herrlichkeit erlangen.

Zum 14. Betrachte wie unsere s. Frau ist gangen zu besuchen den Drth / da ihr Sohn und König der Ehren zum Himmel gefahren / da sie auch seine hinterlassene Füßstapfen geküßet: Bette ein Vater Unser und Ave Maria, und begehre von ihr / sie wolle vom H. Erren dir erwerben mit den Gedanken jederzeit in Himmel zu sein.

Zum 15. Betrachte wie Maria die Lehrmeisterin der Aposteln und der Christliche Kirchen besucht habe den Drth / da sie sampt den Aposteln den Heiligen Geist empfangen: Bedencke auch was massen ihr Allerheiligster Todt ihr seye offenbahret worden / wie sie auch die Strimm ihres Allerheiligsten Sohns gehört habe: Komt mein Taub / Mein Braut etc. Zu deme / welcher gestalt die Aposteln durch ein Mirackel bey ihrem Glorwürdigen hinscheiden sich versamlet / wie auch die Himmel Königin die Jünger Christi ahn ihrem legte auffermuntert und ihren Segen ihnen gegeben habe: Folgens ihre allerheiligste Seel / ihrem Göttlichen Sohn gesopfert / ihr Leib aber viel klarer als die Sonn geliebet sey: Sprich ein Salve Regina, und bitte / sie wolle deine Vorsprechen sein / und dich begleiten im Leben und im Todt Amen.



Gebett / welches Gott der H. Erz. Sr. Joannæ vorgefagt und sie gelehret hat für die Seelen des Fegewrs zu betten.

Da der H. Er hat seiner Dienerin Joannæ angedeutet / das sie zum Gebett für die Seelen des Fegewrs sich zu vorn folgender

gestalt bereiten soll und sprechen: Ewiget Vater / ich bitte dich durch JESUM Christum deinen Sohn und meinen H. Erren und Heiland / du wollest mir alle mei-

ne Sünden / und alles was ich im ganzen
Verlauff meines Lebens mit Gedancken /
Wort und Wercken jemahl mangelhafte
begangen und straffmässig verschuldet hab
verzeihen: wie auch alles/ darmit deinen
heiligen Willen zu vollbringen ermangelt /
oder darin ich gegen meinen Nächsten
nicht mit der Aufrichtigkeit / Fleiß und
Sorge gehandelt hab / wie es billig deine
Lieberforder hätte: Mache mich o HErr
gangrein ahn Leib und Seel. Nach dieser
Vorbereitung sprach der HErr solstu also
beten: Ewiger Vater/ ich bitte dich durch
JESUM Christum deinen werthen Sohn/
und durch die Lieb die ihn hat angetrieben
Mensch zu werden: wie auch durch die
Verdienste seines allerheiligsten Leidens
und Todts / und durch die unermessliche

Liebe mit deo Er den Todt ausgestanden
und erlitten / und durch sein köstliches
Blut das Er fürs ganze Menschliche Ge-
schlecht hat vergossen / du wollest die See-
len meiner Elteren und Veltersväter /
welche mir mit gutem Rath behülfflich und
gütlich seind gewesen / wie auch die See-
len meiner Jeyenden die mir ubelsgethan /
auf den Reinen des Jeggewrs erlösen; Ich
bitte dich auch ins gemein für alle Abgestor-
bene Christgläubige Welche im Jeggewr
leiden und aufgehalten werden. Dies
Gebett hat ihr der HErr vorgesagt / und
versprochen das Er alle die es betten / erhö-
ren/ und thun werde nach ihrem begehren/
wofern sie nur in seiner Gnad seind / wan
sie dies Gebett sprechen.

Das 6. Capitel.

Etliche Versen oder Reimen so die Ehrwürdige Jungfraw
St. Joanna von JESUS MARIA gemacht und
samt dem Harpsen Spiel gesungen hat.

In Gottselige Leuchte wan sie
von Göttlicher Liebe entzündet
sein / pflegen auch woll durch die
Poeterey ihren Geist jemehr und
mehr zur Liebe aufzumuntern: In dieser
Meinung hat die Dienertn des HErrn
Joanna viele Reimen gemacht / die sie her-
nach unter dem Harpsenschlag mit wun-
derbahrer Holdseligkeit singe: Unter vie-
len welche sie Schriftlich hat hinterlassen/
wollen wir alhier etliche vordringen.

Gesang und Harpsen Spiel St.
Joanna von JESUS Maria
auff ihre Profession.

O Venturoso dia
En que la nueva Esposa del Amado
Con gala y bizaria,
Claramente ha mostrado,
Que el coracon de amor triene abrafado.
D'guter Tag / gewünschte Stunde /
Die Christi Braut mit ihm verbunde /
Da sie mit Gnad und Zierd bereichet /
Mit ihrem Eysen hat erreicht /
Das gang in ihren Gott verlegt /
Ihr sey das Herz mit Lieb verlegt.

¶ n n 2

2. 9